

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 13 (2000)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Ins rechte Licht gesetzt : Magglingen : die Sporthalle der Bauzeit  
Architekten  
**Autor:** Walker, Robert / Capol, Jan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-121337>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Sport-Toto-Halle in Magglingen. Der quadratische Lattenrost auf der Lärchenholzschalung deckt ein kleines Fenster ab, das in der Nacht als Laterne leuchtet



Das Spielfeld gegen die Betonwand hin. Rechts die aufgehängte Regiekabine (mit Kamerastandort und Übersetzungsraum). In der Wand darunter befinden sich Zuschauertribünen, die herausgefahren werden können



## Ins rechte Licht gesetzt

**Mit der neuen Sport-Toto-Halle in Magglingen verwirklichten die Bauzeit Architekten aus Biel ihr erstes grosses Gebäude. Sie schufen für die Eidgenössische Sportschule eine formal reduzierte und gleichzeitig verspielte Architektur.**

Die Eidgenössische Sportschule in Magglingen braucht eine neue Sporthalle für Ballspiele. Das Amt für Bundesbauten liess daher nach einem Präqualifikationsverfahren vier Architekturbüros in einer Parallelprojektion gegeneinander antreten. Die Bauzeit Architekten erhielten den Zuschlag, denn ihr Projekt hat drei konzeptionelle Vorteile. 1. Sie schlugen weder eine Blackbox noch einen Glaspalast vor, sondern ein Gebäude mit kontrollierter Belichtung. 2. Sie setzten die Halle in die Mitte des Terrains und liessen damit den hinteren Teil der Waldlichtung unberührt. 3. Sie gruben die Halle nicht in den Hang, sondern stellten sie auf einen Sockel, worin der zusätzlich verlangte Werkhof für das gesamte Magglinger Sportareal Platz findet. Damit erübrigt sich ein zweites Gebäude.

### Drei Elemente

Die Halle besteht aus drei bestimmten Elementen: Bodenplatte, Betonwand und Hülle. Die Bodenplatte für das Spielfeld bestimmt drei Viertel der Fläche, die Betonwand trennt das Spielfeld von den Garderoben und Aufenthaltsräumen, die Hülle fasst die zwei Bereiche zusammen. Sie besteht aus vorproduzierten Holzelementen

und aus einer Stahlkonstruktion, die das Dach, die Glaselemente und Teile der Gebäudeinfrastruktur trägt. Betonplatte, Betonwand und Hülle legen das Raster, worin die Bauzeit Architekten die Funktionen der Turnhalle ordnen. Die ausziehbare Tribüne findet in der Wand gegen den Hang Platz, die Regiekabine für Fernsehübertragungen hängt über den Zuschauertribünen, die Toiletten verteilen sich auf drei freistehende Boxen im Eingangsbereich. Die Hallenhöhe ermöglicht hinter der Betonwand die Nutzungen auf drei Geschossen zu verteilen. In einem Vertikalschlitz erschliesst die Treppe hinauf den Aufenthaltsraum der Sportler sowie den Presserraum, der Weg gerade aus den Theorieraum, die Treppe hinab die Garderoben. Wer noch eine Treppe tiefer geht, gelangt zum Werkhof.

### Lichtkontrolle

Die Belichtung ist die Knacknuss jedes Sporthallenbaus. Nicht nur das Kunstlicht, auch das Tageslicht muss blendfrei sein. Und dafür ist nicht der Lichtingenieur, sondern das Architekturbüro zuständig. Die Sport-Toto-Halle erhält Tageslicht von drei Seiten: von Norden, von Süden und von oben. Das Licht von oben durch das Dach streuen abge-

hängte Lamellen an der Unterkante der Fachwerkträger. Die Volleyballer behalten somit den Scharfblick, wenn sie den Ball fixieren, der von oben kommt. Das Fensterband über der Südwand ist mit drei Schichten Vlies abgemattet, das verhindert Blendlicht und Schlagschatten. Das Fensterband verläuft bis zur Dachkante, übersteigt also die Unterkante der Fachwerkträger; die Lamellen streuen auch dieses zusätzliche Seitenlicht. Die Nordfassade aus Klarglas, vom Boden bis zur Oberkante der Fachwerkträger, belichtet nicht nur die Halle, sondern ermöglicht auch die Sicht nach aussen, zum Waldrand.

### Präzis verspielt

Die Bauzeit Architekten zeigen mit der Sport-Toto-Halle die Haltung einer neuen Architektengeneration. Sicher, sie sind immer noch streng, scharf und präzise, so wie das die Alten an den Architekturschulen gelehrt haben. Doch sie spielen auch mit Farben, Formen und Konstruktionen. Die aufgehängte Regiekabine, die Farben der Garderoben und die Aufenthaltsräume sind Gestaltungselemente, die vor wenigen Jahren als unnütze Spielerei gegolten hätten. Heute drücken sie die Freude am Bauen aus. **Robert Walker, Jan Capol**

Hohmattstrasse, Magglingen  
Bauherrschaft: Eidg. Finanzverwaltung, VBS, Schweizerischer Olympischer Verband  
Architekten: Bauzeit Architekten, Biel  
Generalunternehmer: Allreal, Bern  
Bauingenieur: Stocker + Partner, Bern  
Präqualifikation und Parallelprojektion 1995  
Anlagekosten (BKP 1-9): Fr. 18,2 Mio.  
Gebäudekosten (BKP 2/m<sup>2</sup>): Fr. 289.-  
Gebäudekosten (BKP 2/m<sup>2</sup>): Fr. 2491.-  
Die Halle heisst Sport-Toto, da 65 Prozent der Finanzierung aus Sport-Toto Geldern stammt.

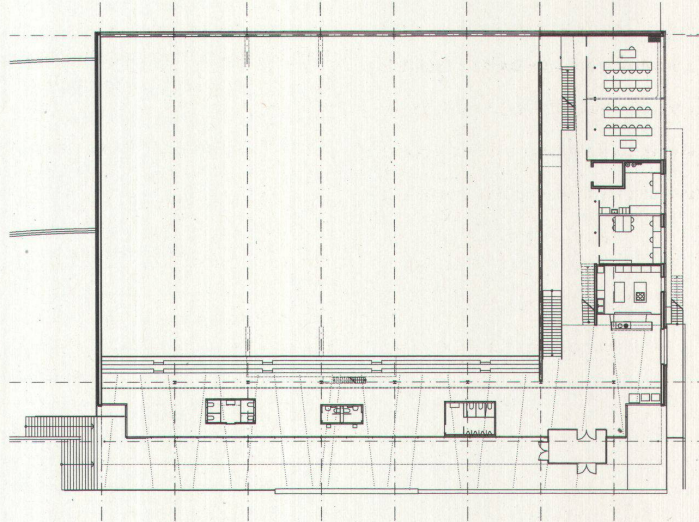
Sport-Toto-Halle mit Werkhof Magglingen, 1999



Bilder: Yves André

Die Betonwand. Links das Spielfeld, rechts der Vertikalschlitz. Im Hintergrund ein Aussichtsfenster auf den Waldrand, darüber ein Steg auf die Betonwand, zum Aufstellen einer Fernsehkamera

Der Eingangsbereich mit den WC-Kuben. Rechts unten die ausgefahrenen Zuschauertribünen



Oben: Grundriss Eintrittsgeschoss. Links das Spielfeld, rechts der Vertikalschlitz, unten der Eingangsbereich mit den WC-Boxen

Unten: Schnitt durch die Spielhalle. Gut erkennbar die Oblichter und die Stahlkonstruktion für die Hülle. Links unten der Werkhof

